



Atelier Brandler

Nachhaltige Arbeit nach Maß Seite 16

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 18 | 25. September 2020 | 72. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 492.893 Exemplare (IVW II/2020) | Preis: 3,10 Euro

### Bürger in Bewegung

Seit Ende Mai laufen in Berlin die Bauarbeiten für das Freiheits- und Einheitsdenkmal, das an die Bürgerinnen und Bürger erinnern soll, die durch ihren Mut den Mauerfall und die deutsche Wiedervereinigung ermöglicht haben. Konzipiert wurde es unter dem Titel „Bürger in Bewegung“ vom Stuttgarter Büro Milla & Partner, dessen Kreativdirektor Sebastian Letz die Symbolkraft der „sozialen Skulptur“ in einer Waage sieht, in der die Bürger wie in einer Demokratie ihr Gewicht einbringen und Veränderungen anregen können. Finden sich in einer Hälfte der Schale mindestens 20 Personen mehr als in der anderen, dann beginnt sie sich sanft zu neigen. Die 50 Meter lange und 18 Meter breite Schale kann bis zu 1.400 Personen aufnehmen. Die Kosten für das Denkmal liegen bei 17,12 Millionen Euro. In dieser Ausgabe erinnert die DHZ an die „Deutsche Einheit“, die am 3. Oktober vor 30 Jahren offiziell vollzogen wurde.

Seite 4 und 5

Foto: Milla &amp; Partner



## Betriebe bewältigen Krise noch aus eigener Kraft

Umfrage: Weniger als ein Drittel der Firmen nutzt staatliche Unterstützung – Neuer Anlauf bei Überbrückungshilfen **VON KARIN BIRK**

Mehr als die Hälfte der Betriebe ist nach der jüngsten Umfrage des Zentralverbands des deutschen Handwerks (ZdH) von den negativen wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise betroffen. Andere spüren noch wenig oder gar nichts. „Ein einheitliches Betroffenheitsbild im Handwerk gibt es nicht“, sagt ZdH-Präsident Hans-Peter Wollseifer.

Eine Betroffene ist Doris Ortlieb. Sie will den Teufel nicht an die Wand malen. Doch in einem ist sie sicher: „Einen zweiten Lockdown würden vielen Friseurbetriebe nicht überleben“, sagt die Geschäftsführerin des Landesinstituts für den bayerischen Friseurhandwerks. Viele Betriebe hätten jetzt noch Mühe, die Umsatz- und Gewinneinbußen aus dem Frühjahr zu verkraften.

Allerdings sei die bei fast der Hälfte der Betriebe seit Pandemiebeginn deutlich verschlechterte Eigenkapitalsituation ein Warnzeichen. Einen zweiten Lockdown gelte es zu vermeiden. Schon jetzt werde die Pandemie dazu führen, dass das Handwerk aller Voraussicht erstmals seit 2013 das laufende Jahr mit einem Umsatzrückgang abschließen werde.

Deutliche Spuren hat die Krise nicht nur bei den Dienstleistern wie den Friseuren, sondern auch bei Gewerken des gewerblichen Bedarfs wie industrielle Zulieferer, beim Kfz-Handwerk oder den Gesundheitshandwerken hinterlassen sowie allen Betrieben, die von Messen und Veranstaltungen abhängen. Dem Bau- und Ausbauhandwerk geht es dagegen noch verhältnismäßig gut. Noch sieht ein Großteil der Unternehmen

nach der Umfrage aktuell „keine Gefahr der bilanziellen Überschuldung.“ Diese könnte allerdings ab dem vierten Quartal zeitverlagert zunehmen, heißt es. Schon jetzt gingen rund 40 Prozent der Betriebe davon aus, dass sich ihre finanziellen Engpässe vergrößern werden. Dies gelte überdurchschnittlich oft für Soloselbstständige und Kleinunternehmen.

Knapp 30 Prozent der befragten Betriebe sehen deshalb weiteren Handlungsbedarf für staatliche Hilfsmaßnahmen. Sie sollten aber schnell und unbürokratisch beantragt werden können. Bisher nutzen weniger als ein Drittel der Betriebe entsprechende Hilfen des Bundes oder der Länder wie Sofort- und Überbrückungshilfen, Corona-Darlehen und Stundungen.

Besonders gefragt waren Soforthilfen. Hier hätten sich viele Betriebe schneller die entsprechende Förderlinie und damit mehr Rechtssicherheit erhofft. Mehr Klarheit wünschen sie sich auch bei den Rückzahlungsbedingungen für zu viel beantragte Hilfen. Daneben nutzten Betriebe die Möglichkeit der Stundung von Steuer- und Beitragszahlungen oder nahmen Überbrückungskredite der KfW oder der Landesförderbanken in Anspruch. Insbesondere der KfW-Schnellkredit, bei dem die Förderbank das volle Bankenrisiko übernimmt, wurde nachgefragt. Er sollte nach Ansicht des ZdH auf Unternehmen mit weniger als zehn Mitarbeitern ausgedehnt werden.

Nur sehr wenige Betriebe fragten die im Anschluss an die Soforthilfen auf den Weg gebrachten Überbrückungshilfen nach. Als Grund nennen auch die Betriebsberater des Handwerks die hohen Eingangsschwellen für die Antragsberechtigung mit Umsatzeinbrüchen von mindestens 60 Prozent in den Monaten April und Mai im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Diese Schwelle soll jetzt gesenkt werden. Die von September bis Dezember verlängerte Überbrückungshilfe sollen alle Unternehmen und Selbständigen beantragen können, die einen Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent in zwei zusammenhängenden Monaten im Zeitraum April bis August 2020 gegenüber den Vorjahresmonaten hatten oder einen Umsatzeinbruch von mindestens 30 Prozent im Durchschnitt in den Monaten April bis August gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

Seite 2 und 11

### Maler und Fahrzeuglackierer starten ihre Meisterausbildung

Ihren Weg zum Meister des Maler- bzw. Fahrzeuglackiererhandwerks haben 13 Teilnehmer jüngst im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle begonnen.

Auf ihrem Weg zum Meisterbrief erlangen sie in dem Vollzeitlehrgang sowohl fachpraktische als auch fachtheoretische Kenntnisse, um die Meisterprüfung erfolgreich zu absolvieren. Der Abschluss ermöglicht es, einen eigenen Betrieb zu gründen oder eine Handwerksfirma zu über-

nehmen. Die Lehrgänge werden von erfahrenen Dozenten und Praktikern geleitet. Eine Förderung mit dem Aufstiegs-Bafög ist möglich.

Die Handwerkskammer Halle bietet Kursinteressierten ein breites Angebot an: von Informationen zu verschiedenen Fördermöglichkeiten, Karriereplanung sowie eine passende Kursauswahl. Hinweise dazu sind unter [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de) in der Kategorie Weiterbildung oder per Telefon unter 0345/7798-700 erhältlich. ml



In den neuen Handwerker-Shirts auf dem Weg zum Meisterbrief: die Teilnehmer des Vorbereitungslehrgangs für Maler und Fahrzeuglackierer mit ihrer Dozentin.

Foto: Martin Löwe/HWK Halle

ANZEIGE

Sicherheit ist, wenn man sich von Anfang an auf einen erfahrenen Partner verlassen kann.

Infos unter [www.signal-iduna.de](http://www.signal-iduna.de)
**SIGNAL IDUNA**  
gut zu wissen

### QUERGEDACHT

#### Ein Urteil für die Tonne

Lebensmittel können nicht mehr verkauft werden und landen im Müll. Sie sind noch essbar, dürfen aber nicht mehr den Weg in die Küche finden. Diese Lebensmittel aus der Abfalltonne zu fischen – das sogenannte Containern –, ist Diebstahl, hat das Bundesverfassungsgericht gerade bestätigt. Lehnt man sich zu weit aus dem Fenster, wenn man annimmt, dass darüber 99 Prozent der Bürger den Kopf schütteln? Weit hergeholt ist das Urteil nicht. Schließlich ist es auch verboten, offensichtlich von seinen Besitzern ignoriertes Obst zu ernten. Straffrei bleibt hingegen, wer reife Früchte auf seinem Grundstück vergammeln lässt. Auch hier muss man zugucken, wie Essbares zu Biomüll wird. Gott sei Dank gibt es nette Nachbarn und regionale Initiativen, die Lösungen finden. Das Kopfschütteln geht aber weiter. Während das Gesetz wirtschaftlich wertlose Gegenstände (= Lebensmittel) in einer Mülltonne vor Zugriff schützt, ist es ein Auto im Wert von mehreren zehntausend Euro noch lange nicht. Wird ein Vorführwagen bei einer unbegleiteten Probefahrt geklaut, hat der Autohändler Pech gehabt. Er verliert sein Eigentum an dem Fahrzeug, wenn es ein Dritter in gutem Glauben kauft. Entschieden jüngst vom Bundesgerichtshof. Doch auch Richter schütteln mit dem Kopf. Was das Containern betrifft, räumten sie ein, dass die Politik eine andere Regelung anstreben könnte. Damit das Kopfschütteln wenigstens hier ein Ende hat. dan

### ONLINE



Foto: sorayut-stock.adobe.com

**Vorurteile gegenüber dem Handwerk – und was dran ist**  
DHZ-Leser auf Facebook berichten über ihre Erfahrungen im Job und die typischen Klischees.  
Link [www.dhz.net/vorurteile](http://www.dhz.net/vorurteile)



4 191078 703101



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

## „Jeder Tag ist ein Abenteuer“

Leon Schroller reist auf der Walz um die halbe Welt, um als Zimmerer zu arbeiten und Erfahrungen zu sammeln. Auch als das Corona-Virus sich ausbreitet, will er weitertippeln, doch am Ende schickt ihn die Polizei nach Hause **VON YVONNE BACHMANN**

**B**äm, einmal ordentlich mit dem Hammer auf das Handy geschlagen - jetzt kann es losgehen. Nämlich ohne Handy, nur mit Werkzeug, Landkarte, Schlafsack und einem Minimum an Kleidung im Charlottenburger, einem bedrucktem Tuch, in das Wandergesellen ihr Hab und Gut einwickeln. Frei und ungezwungen reisen will Leon Schroller, als er sich im März 2017 als so genannter rechtschaffener fremder Zimmerer auf die Walz begibt. Der Plan ist eher kein Plan: „Von Tag zu Tag leben, einfach da sein und gucken, was läuft.“ Der Zschornewitzer ist ein lockerer Typ, offen und spontan. Trotzdem mag er die Handwerkstraditionen, trägt seine Kluft mit Stolz.

### Mit selbst gebautem Floß über die Ostsee

Kaum von Zuhause losgetippelt, schaffen es der damals 21-jährige Schroller und seine Reisekameraden Vincent und Thorben mit einem selbst gebauten Floß schon in die Schlagzeilen der norddeutschen Zeitungen. „Wir wollten damit zur Kieler Woche fahren und es dort versteigern“, berichtet der Handwerker. Drei Tage schippern die Männer auf 28 Quadratmetern Fichtenholz über die Schlei und die Ostsee Richtung Kiel. Dann beenden die Seenotretter der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger die Fahrt aus Sicherheitsgründen.

Ein halbes Jahr arbeiten die Gesellen in Norddeutschland, dann zieht es sie nach Österreich. Bei teils eisen Temperaturen - aber stets in Kluft - arbeiten Schroller und sein Kamerad Thorben dort den Winter hindurch. Als das erste Jahr der Walz vorüber ist, in dem sie sich laut Regelwerk nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz aufhalten dürfen, steht ihnen die Welt offen. „Manche werfen dann einfach einen Pfeil auf eine Landkarte“, erzählt Schroller. Die beiden Zimmerer fliegen spontan nach Mallorca. Sie wollen ins Warme, landen jedoch mitten in einem Tropensturm. Doch sie haben auch Glück: „Am Strand haben wir Jesus getroffen“, erinnert sich der Zschornewitzer mit einem Lächeln. „Zumindest sah er so aus.“ Der fremde Mann spricht die Wandergesellen an, und ehe sie sich versehen, helfen sie ihm dabei, eine Finca zu sanieren sowie zehn Hektar Land zu ebnen und von Pinienbäumen zu befreien. Das spanische Leben gefällt den Männern gut, und nebenbei bleibt sogar noch Zeit für den Tauchschein.

### Hungrig, ekelig und klebrig in Richtung Ziel

Doch die Walz bringt auch hin und wieder Entbehrungen mit sich. So tippt Schroller nach einem Junggesellenabschied in Prag einmal allein und zu Fuß nach Nürnberg und kommt dabei an seine Grenzen. Er sei ein Wandermensch und Bergsteiger, aber im dünn besiedelten Tschechien habe er auch mal zwei Tage nichts zu essen gehabt. Normalerweise treffe man immer auf hilfsbereite Menschen, aber dort sei einfach niemand gewesen. Der junge Handwerker bleibt trotzdem stets positiv eingestellt. Seine Devise: „Egal, wie scheiße es ist, irgendwann kommt's immer wieder gut.“ So erreicht er letztendlich auch Nürnberg - „eklig, klebrig und stinkig“, wie er sich erinnert, aber am Ziel. Drei Jahre lang zieht es Schroller durch die Welt; mal allein, mal in



Leon Schroller ist wieder zu Hause. Wer mehr über seine Walz erfahren will, kann ihn beim Gesellenabend kennenlernen. Dieser findet an jedem ersten Samstag im Monat von 20 bis 22 Uhr in der Altdeutschen Bauernschänke „Zum Großen Gottlieb“ in Halle statt.

Foto: HWK Halle/Yvonne Bachmann



Sechs Monate Neuseeland: Leon Schroller (rechts) und sein Kollege Thorben reisten gemeinsam durch den Inselstaat und schauten sich unter anderem die Hobbit-Höhlen am ehemaligen Filmset der Herr-der-Ringe-Filme an.

Foto: privat

Gesellschaft. In der Schweiz verdient er so gut, dass er anschließend mit Kollege Thorben nach Neuseeland fliegt. „Wir haben dort wirklich alles gesehen, nur keinen Kiwi“, schaut Schroller zurück. Auf dem Rückweg machen sie kurz Halt in China, doch dort ist ihnen zu viel los. Ganz anders in Namibia. Dorthin verschlägt es Schroller ganz spontan, und dort bleibt er ungeplant und arbeitet für eine der wenigen Zimmereien im Land. Er stellt speziell gedrehte Balken her und errichtet Häuser mitten in der Savanne.

Schrollers Wanderung ist geprägt von spontanen Reisen, unvergesslichen Erlebnissen und Treffen mit Unbekannten, die zu Freunden werden. Einmal geht es mit einem Traktor und einem Mofa mit 18 km/h quer



*Ich würde die Walz gern wieder zur Pflicht machen.“*

**Leon Schroller,** rechtschaffener fremder Zimmerer

durch Deutschland, aber oft wandert und trampelt der Zimmerer von A nach B, übernachtet im Freien. Mal hat er viel Geld, mal gar keins, aber „an Arbeit kommt man immer“, sagt er. Zwischendurch besucht er das jährliche Himmelfahrtstreffen, auf dem alle Gesellen auf Wanderschaft zusammenkommen und sich fünf Tage lang über ihre Erlebnisse austauschen. Auch seine Mutter und seine Freundin Natalie trifft er mehrfach während seiner dreijährigen Wanderung - aber natürlich nicht zu Hause, denn er darf sich seinem Heimatort während der Walz nur auf 50 Kilometer nähern.

### Zurück nach Zschornewitz statt nach Japan

Als die Corona-Pandemie ausbricht, wird es schwer für den Zimmerer. Er möchte gern weitertippeln, ist schon halb auf dem Sprung nach Japan. Doch es klappt nicht. „Alles war zu, nichts ging mehr, es gab keine Flüge“, schaut er zurück. Als die Polizei ihn erst in Hannover und dann in Leipzig anspricht und darauf aufmerksam macht, dass er sich wegen der Pandemie in Sachsen-Anhalt aufhalten muss, heißt es „Zurück nach Zschornewitz“.

Die Zeit der Walz war eine besondere für den jungen Handwerker und hat ihn verändert. „Jeder Tag ist ein Abenteuer“, sagt er und wünscht sich diese Erfahrung auch für andere Gesellen. „Die Walz ist eine über 900 Jahre alte Tradition und ich würde sie gern wieder zur Pflicht machen.“

Zwar hat die Pandemie Schrollers Wanderung vorzeitig beendet, aber der inzwischen 25-Jährige kann auch dem „Wiederzuhausesein“ etwas abgewinnen. Umgeben von Familie, Freunden und Partnerin Natalie kann er das Erlebte in Ruhe setzen lassen und plant bereits die Zukunft mit Fortbildung zum Meister. Nur ein kleines Gefühl von Freiheit hat sich Leon Schroller bewahrt, denn das zerstörte Handy hat er noch nicht gegen ein neues ersetzt.

## Sorgfalt im Umgang mit Kurzarbeit

Handwerkskammer begrüßt Verlängerung der Maßnahme

**D**ie von den Koalitionsparteien im Bund beschlossene Verlängerung der Bezugsdauer von Kurzarbeitergeld auf bis zu 24 Monate wird durch das Handwerk begrüßt, erläutert der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle, Dirk Neumann. „Kurzarbeit ist ein gutes Mittel, um bei kurzfristig eintretenden Notsituationen Personalabbau zu verhindern. Gerade kleine Unternehmen können so ihre Fachkräfte halten.“

In der gerade durchlaufenen Krisensituation mussten gerade die kleinen und mittleren Betriebe auf das Instrument zurückgreifen, selbst wenn formal für die meisten Handwerksbetriebe keine Einschränkungen bestanden. Da aber Lieferketten unterbrochen waren oder aber der Zugriff auf Baustellen oder zu Servicestellen gesperrt war, weil diese wie beispielsweise Alten- und Pflegeheime einem speziellen Schutz unterlagen, wurde Kurzarbeitergeld beansprucht.

Am stärksten waren allerdings die Mitarbeiter in Friseur- und Kosmetikunternehmen betroffen,

die in Folge der Eindämmungsmaßnahmen schließen mussten. Inzwischen ist die Zahl der in Kurzarbeit befindlichen Handwerksmitarbeiter stark zurückgegangen.

Zugleich mahnt der Hauptgeschäftsführer einen sorgfältigen



**Dirk Neumann** Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale).

Foto: HWK Halle

Umgang mit Notsituationen an. „Fachkräfte sollten nicht absichtlich über ein Jahr unproduktiv sein, um so mögliche betriebswirtschaftliche Probleme zu lösen. Notsituationen sind keine Kompensationsinstrumente.“

Ziel von Kurzarbeit dürfe es zudem nicht sein, die Arbeitslosenstatistik zu schönen. Die Kosten für diese Sozialleistung müssten letztendlich auch von den Betrieben und den Beschäftigten getragen werden.

### HWK HALLE INFORMIERT

## Unternehmensbörse

- Ein modern eingerichteter, seit 25 Jahren erfolgreich am Markt bestehender Friseursalon sucht altersbedingt eine(n) Nachfolger/-in. Der Salon verfügt über sechs Arbeitsplätze für Friseure und einen Arbeitsplatz für die Fußpflege. Er ist gemietet. Die jetzige Inhaberin steht einem Nachfolger in der Einarbeitungsphase mit Rat und Tat gern zur Seite. **Chiffre-Nr.: A 647**
- Handwerksbuchbinderei-Werkstatt mit Ladengeschäft in einer Kleinstadt im Burgenlandkreis abzugeben. Es sind alle nötigen Maschinen und Werkzeuge vorhanden. Auch sehr alte Werkzeuge und Materialien werden mitübergeben. Sehr großer Schrift- und Fachbuchbestand (Liebhaberstücke). Die Buchbinderei arbeitet zurzeit ohne Angestellte. Gute Lage, eigener Parkplatz vorhanden. Die Betriebsstätte kann weiterhin genutzt werden. Eine weitere Mitarbeit ist möglich. Leistungen: Bucheinbände und Broschüren, Einbinden von Abschlussarbeiten, Einbände in Leder und Pergament, Einbandrestaurierung, Prägearbeiten, Fotoaufbewahrungen, Bildereinrahmungen. **Chiffre-Nr.: A 575**
- Ein wirtschaftlich erfolgreicher Leichtmetallbaubetrieb mit Spezialisierung auf Bau und Montage von Alufenstern-, -türen und -fassaden aus Sachsen-Anhalt steht aus Altersgründen zum Verkauf. **Chiffre-Nr.: A 588**
- Inhabergeführte Glas- und Gebäudereinigung aus Dessau-Roßlau mit Grundstück und Immobilie für 400.000 Euro zu verkaufen. Das Unternehmen ist seit ca. 30 Jahren am Markt und besitzt einen langjährig bestehenden Kundenstamm sowie zuverlässige Mitarbeiter. Grundstück ca. 1.500 m<sup>2</sup>, Firmengebäude mit Büro- und Sozialräumen, Lager und Garagen ca. 250 m<sup>2</sup>; ohne Belastung. **Chiffre-Nr.: A 593**
- Zimmerei/Tischlerei im Landkreis Wittenberg aus Altersgründen zu verkaufen. Im Unternehmen ist außer dem Inhaber noch ein Mitarbeiter beschäftigt. Der Kundenstamm kommt hauptsächlich aus dem privaten Bereich im Umkreis vom 100 km. Die Werkstatt hat eine Fläche von 220 m<sup>2</sup>. Die Größe des Grundstücks beträgt 1.800 m<sup>2</sup>. Außer dem Werkstattgebäude steht auf dem Grundstück noch ein Wohngebäude. Darin befinden sich Büro- und Sozialräume sowie drei Wohnungen. Zwei sind vermietet, die dritte ist für den Eigenbedarf nutzbar. Der Verkauf erfolgt komplett mit Grundstück und Immobilie. **Chiffre-Nr.: A 594**

**Ansprechpartnerin** in der Handwerkskammer Halle: Antje Leuoth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuoth@hwkhalle.de, weitere Inserate unter: www.nexxt-change.org

**DHZ** Deutsche Handwerks Zeitung www.DHZ.net

**Aktuelle wirtschaftspolitische Nachrichten fürs Handwerk**



## GEBURTSTAGE

## Wir gratulieren

In der Zeit vom 29. September bis 12. Oktober 2020 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

**Anhalt-Bitterfeld:** Udo Geßner zum 60., Frank Gussek zum 60., Torsten Jerchel zum 60., Hans-Joachim Metzner zum 60., Hartmut Prucha zum 60., Reinhardt Hensel zum 70., Jörg Rappsilber zum 70.  
**Burgenlandkreis:** Dietmar Paech zum 60., Roland Rommel zum 75., Gerd Naundorf zum 80.  
**Dessau-Roßlau:** Kathrin Spieler zum 60., Uwe Kürschner zum 65.  
**Halle (Saale):** Dieter Steinhof zum 60., Hans-Jürgen Hennig zum 65., Uwe Nitsche zum 65., Siegfried Hektor zum 75.  
**Mansfeld-Südharz:** Uwe Haake zum 60., Thorsten Lüddemann zum 60., Andreas Raber zum 60., Uwe Schmidt zum 60., Friedhelm Karnick zum 65., Siegrun Preß zum 65., Rosmarie Thierbach zum 70., Gerd Worch zum 70.  
**Saalekreis:** Ulrich Berger zum 60., Hartmut Bohnefeld zum 60., Wolfgang Otto zum 60., Erika Troitzsch zum 60., Bernhard Schmidtke zum 70., Dieter Uhlmann zum 80.  
**Wittenberg:** Axel Jork zum 60., Helmut Wahle zum 60., Uwe Göbel zum 65., Erwin Rauh zum 65., Gerhard Schmitt zum 65., Alwin Klages zum 70.

## WEITERBILDUNG

## Kurse des BTZ der HWK Halle

## Meisterkurse Teil 1 und 2:

- Elektrotechniker: 22.02.2021–28.01.2022
- Friseur: 18.01.2021–07.05.2021
- Installateur und Heizungsbauer: 08.03.2021–07.02.2022
- Kfz (nur Teil 2): 22.03.2021–23.07.2021
- Maurer und Betonbauer: 16.11.2020–29.07.2022
- Metallbauer: 26.04.2021–24.09.2021
- Zimmerer: 30.01.2021–17.12.2022

## Fort- und Weiterbildung:

- Befähigte Person für den sicheren Umgang mit Gasen: 06.11.2020
- Förderungsmanagement: 26.11.2020
- Grundlagen der Pneumatik: 12.10.2020–15.10.2020
- Hochvolteigensichere Systeme: 18.11.2020–19.11.2020
- DVS-Schweißlehrgänge, CNC- und CAD-Fachkraft: ständiger Einstieg möglich

**Grenzen überwinden. Vor allem im Kopf.**

Isst das noch Handwerk?  
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEUBAU  
WWW.HANDWERK.DE



Markus Stahn bei der Arbeit. Für ihn ist es immer wieder schön, aus einem einfachen Stück Holz etwas Neues entstehen zu lassen.

Foto: HWK Halle/Anja Worm

## Freude an kniffliger Tischlerei

Markus Stahn hat bei der Meisterprüfung gewerkeübergreifend das beste Ergebnis im Kammerbezirk erreicht. Im Familienbetrieb ist er Tischler in fünfter Generation **INTERVIEW ANJA WORM**

Seine Ausbildung absolvierte Markus Stahn in einem Tischlerbetrieb in Luckenwalde. Inzwischen arbeitet der 26-Jährige in Kleindröben. In dem kleinen Ort nahe der Elbe im Landkreis Wittenberg befindet sich der Betrieb seiner Familie, in dem Fenster sowie Türen gebaut werden und Innenausbau angeboten wird. Im Gespräch mit der DHZ berichtet der junge Tischlermeister u. a. von seinen Zukunftsplänen.

### Herr Stahn, was wollten Sie als Kind werden?

Ich wollte schon immer Tischler werden. Für mich gab es nichts anderes, denn ich bin in der Werkstatt groß geworden. Ich führe unsere Familien-tradition fort. Mit mir ist es schon die fünfte Generation an Tischlern.

### Weshalb haben Sie sich für die Fortbildung zum Handwerksmeister entschieden?

Was man hat, das hat man. Ich möchte den Familienbetrieb irgendwann von meinem Vater übernehmen. Aus diesem Grund habe ich mich sehr früh entschlossen, meinen Meister berufsbegleitend zu machen.

### Was hat die Meisterschule bisher zusätzlich zur Fachqualifikation gebracht?

Neue Freunde. Ich habe mich mit den anderen Tischlern sehr gut verstanden und halte auch noch heute den Kontakt zu ihnen.

### Was macht einen guten Meister aus?

Jeder Kunde ist anders und hat andere Wünsche. Ein guter Meister geht auf die Kunden und ihre Bedürfnisse immer gut ein. Zugleich sorgt er für eine qualitativ hochwertige Arbeit. Auch Lehrlinge sind in einem Betrieb mit einem guten Meister als



„Lehrlinge sind in einem Betrieb mit einem guten Meister als Chef gut aufgehoben.“

**Markus Stahn**  
Tischlermeister  
Foto: HWK Halle/Anja Worm

Chef gut aufgehoben, da er weiß, wie man sie am besten ausbilden kann.

### Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?

Ich sehe mich immer noch hier im Familienbetrieb in Kleindröben. Vielleicht haben wir dann noch mehr Mitarbeiter. Aufträge wären heute schon genug da.

### Was ist das Schönste an Ihrem Beruf und was gefällt Ihnen weniger gut?

Das Schönste ist zu sehen, wie aus einem einfachen Stück Holz etwas entsteht. Oder wenn ich etwas baue, das knifflig ist, und es nach der Anfertigung funktioniert, wie ich mir das gedacht habe. Das macht mir viel Freude. Ich muss zugeben, dass ich ungern schleife. Der Termindruck ist auch sehr hoch. Generell habe ich wenig Spaß an den Aufgaben, die weniger praktisch sind, beispielsweise an der Betriebsdokumentation.

## Wo Zukunft und Vergangenheit aufeinandertreffen

Über eine Million Euro flossen bei Metallbau Samtleben in das neue Firmengebäude – ein Höhepunkt in der 65-jährigen Betriebsgeschichte **VON YVONNE BACHMANN**

Glaseranschluss, digitale Zutrittskontrolle, GPS-Ortung von Service-Fahrzeugen, Werbung auf LED-Bildschirmen ... Was Geschäftsführer Peter Samtleben in seinem zukunftsorientierten Metallbauunternehmen etabliert hat, hätte sich für seinen Großvater wie eine Science-Fiction-Geschichte angehört. Als Paul Samtleben den Betrieb 1955 in Halle gründete, konnte er weder ahnen, dass sich sein Handwerk einmal so entwickeln würde, noch, dass sein Sohn Rolf und sein Enkel Peter Samtleben ihm im Jahr 2020 zum 65-jährigen Betriebsjubiläum gedenken und diese Feier widmen werden.

### Als Arbeitgeber weiter attraktiv bleiben

Gemeinsam mit Kollegen, Kunden, Freunden und Wegbegleitern beginnen die Samtlebens diesen besonderen Tag. Und weil sie nicht nur zurück, sondern auch nach vorn blicken wollten, wurde zeitgleich ein neues, modernes Firmengebäude eingeweiht. Dort laufen alle digitalen Prozesse zusammen und ermöglichen Geschäftsleitung und Angestellten ein Arbeiten nach neusten Standards. Im Betrieb sieht man die Digitalisierung als Herausforderung, aber auch als Chance. Die neue Technologie soll unter anderem dazu beitra-



Nach Großvater Paul und Vater Rolf leitet er jetzt das Unternehmen: Peter Samtleben (links) nahm die Urkunde für das 65-jährige Betriebsjubiläum von Kammerpräsident Thomas Keindorf entgegen. Foto: HWK/Yvonne Bachmann

gen, als Arbeitgeber auch weiterhin attraktiv zu bleiben, gestiegenen Anforderungen von Mitarbeitern und Kunden gerecht zu werden sowie Produktionsprozesse und Kommunikation effektiver zu gestalten.

Insgesamt 1,1 Millionen Euro flossen in den dreigeschossigen Neubau der Firma Samtleben. Mit 315.000 Euro wurde das Projekt vom Land gefördert – unter anderem aufgrund der von der Firmenleitung erfolgreich umgesetzten Digitalisierungsstrategie. Begleitet wurde dieser Prozess auch von der Handwerkskammer Halle in Abstimmung mit Geschäftsführer Peter Samtleben und dessen

Vater Rolf. Dieser leitete die Firma von 1978 bis 2011 und ist auch heute noch mit dem Herz dabei und in die wichtigen Entwicklungsprozesse involviert. Auch einige Angestellte sind bereits seit etlichen Jahren im Unternehmen tätig. „Die Mitarbeiter sind die Säulen des Betriebes“, erklärte Peter Samtleben auf der Jubiläumsfeier.

Mit dem neuen Gebäude öffnet Metallbau Samtleben ein weiteres Kapitel in seiner eigenen Historie und bleibt selbst Teil einer anderen. „Die Firma gehört zur Wirtschaftsgeschichte der Stadt Halle“, so Reiner Haseloff. Der Ministerpräsident

Sachsen-Anhalts war einer der Ehrengäste auf dem Fest. Haseloff wies darauf hin, dass das Bundesland als Standort immer attraktiver werde, diese Attraktivität jedoch von den Unternehmen geschaffen werden müsse.

### Unternehmertum stärker in den Fokus rücken

Lob für die Entwicklung des Betriebes Samtleben gab es auch von Thomas Keindorf, dem Präsidenten der Handwerkskammer Halle. „Unternehmen heißt, ständig etwas zu unternehmen, um den Betrieb am Laufen zu halten“, sagte er. An Haseloff richtete der Präsident den Appell, das Thema Unternehmertum stärker in den Fokus der Landesregierung zu rücken.

„Nicht zur Ruhe kommen, immer auf der Suche nach einer neuen Herausforderung, ja keinen Stillstand“ – so bezeichnete Marko Faber, stellvertretender Landesinnungsmeister des Landesinnungsverbandes Metall Sachsen-Anhalt, das Streben nach Fortschritt und Digitalisierung im Unternehmen Samtleben. Der „Samtleben Tower“, wie Roland Hesse, Obermeister der Metallbauinnung Halle-Saaleland, den Neubau zur Einweihung humorvoll taufte, steht nun symbolisch für den Aufbruch in die digitalisierte Zukunft der Firma.

## HWK HALLE INFORMIERT

## Betriebsberater vor Ort

Die Handwerkskammer Halle bittet um telefonische Voranmeldung, um Wartezeiten zu vermeiden.

**Bernburg:** Elke Kolb, donnerstags 9–15 Uhr, Kreishandwerkerschaft, Karlsplatz 34, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

**Bitterfeld-Wolfen:** Elke Kolb, nach telefonischer Absprache, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

**Dessau-Roßlau:** Elke Kolb, dienstags 9–15 Uhr, Büro der Wirtschaftsförderung, Albrechtstr. 127, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

**Lutherstadt Eisleben:** Antje Leuoth, mittwochs 8–14 Uhr, Beratungsbüro Kreishandwerkerschaft, Nicolaistr. 29, Anmeldung: Tel. 0345/2999-223.

**Lutherstadt Wittenberg:** Bernd Linge, donnerstags 9–15 Uhr, Kreishandwerkerschaft Landkreis Wittenberg, Collegienstraße 53a, 06886 Lutherstadt Wittenberg, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

**Jessen:** Bernd Linge, nach telefonischer Absprache, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

**Merseburg:** Michael Hirsch, nach Bedarf und telefonischer Absprache, MITZ, Fritz-Haber-Str. 9, 06217 Merseburg, Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

**Naumburg:** Michael Hirsch, donnerstags 9–15 Uhr, Wirtschaftsamt des Burgenlandkreises, Bahnhofstraße 48, Zimmer 204, nur nach Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

**Querfurt:** Bernd Linge, nach telefonischer Absprache, Beratungsraum Kreishandwerkerschaft, Döcklitzer Tor 5, Anmeldung: Tel. 0170/9109936.

**Weißenfels:** Michael Hirsch, mittwochs 9–15 Uhr, Am Stadtpark 6, Büro 11, nur nach Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

**Zeitz:** Michael Hirsch, nach telefonischer Absprache, Rathaus, Vorzimmer Friedenssaal, Anmeldung: Tel. 0345/2999-256.

**Zerbst:** Elke Kolb, nach telefonischer Absprache, Kreishandwerkerschaft Anhalt-Bitterfeld, Zweigstelle, Breite 20, Anmeldung: Tel. 0345/2999-224.

**Halle (Saale) – Handwerkskammer:** montags, dienstags und donnerstags zu den üblichen Geschäftszeiten, Anmeldung: Tel. 0345/2999-223.

**Beratungen zu Rechtsthemen** finden donnerstags von 13.30 bis 16.30 Uhr in Eisleben sowie auf Anfrage in Dessau-Roßlau und Weißenfels statt. Anmeldung: Tel. 0345/2999-105.

## SEMINAR

## Vergaberecht für Auftraggeber

Die Auftragsberatungsstelle Sachsen-Anhalt veranstaltet ein Seminar zum Thema „Vergaberecht für Auftraggeber“. Teilnehmern des Kurses wird das Vergaberecht verständlich erklärt, zudem werden unter anderem Rechtsgrundlagen und Neuerungen beleuchtet und die Bedeutung der Bedarfserkundung und Markterkundung erklärt. Mit Praxisbeispielen leitet Referent Prof. Dr. Christopher Zeiss, einer von Deutschlands erfahrensten Vergabeexperten, die Teilnehmer durch die einzelnen Phasen des Vergabeverfahrens und gibt einen Überblick über rechtliche Anforderungen und Fallstricke.

Das kostenpflichtige Seminar findet am 3. November von 10 bis 16 Uhr im Ministerium für Arbeit, Soziales und Integration des Landes Sachsen-Anhalt statt (Turmschanzenstraße 25, 39114 Magdeburg, Haus C, Raum 105/107).

**Anmeldung:** Antje Poschmann, Tel. 0391/62 30-446, E-Mail: [seminare@sachsen-anhalt.abst.de](mailto:seminare@sachsen-anhalt.abst.de)





Mit Qualität nah am Auto und nah am Kunden: Martin Zinn hat im Kammerbezirk Halle unter den Automobilkaufmann-Azubis den besten Abschluss dieses Jahres erreicht. Fotos: HWK/Martin Löwe

# „Nach dem Prüfungstag habe ich geflucht“

20 angehende Automobilkaufleute legten in diesem Jahr im Kammerbezirk Halle ihre Gesellenprüfung ab. Martin Zinn ist der Beste von ihnen **VON MARTIN LÖWE**

Die Überraschung steht ihm ins Gesicht geschrieben – und so ganz glauben kann Martin Zinn es immer noch nicht: Bester soll er sein. Der Beste seines Jahrgangs der angehenden Automobilkaufleute. Dafür gibt es unter anderem eine Urkunde der Handwerkskammer.

Zur Übergabe hat sein Arbeitgeber, die Autohaus im Geiseltal GmbH, eingeladen. Auch die regionale Presse kommt vorbei und möchte mit ihm reden. Und reden kann er schon von Berufswegen her. Als nun ausgebildeter Automobilkaufmann berät er Kunden, die auf der Suche nach neuen Autos sind. Aber kommunikativ war er auch schon vorher. Denn mit seinen 31 Jahren ist Zinn nicht der typische Lehrling. „Ich war in meinen früheren Jahren immer etwas unstet, wusste nicht, was ich beruflich einmal machen sollte, und habe viel ausprobiert“, erinnert er sich. Es verschlug ihn zum Beispiel an die Uni. Für mehrere Semester studierte er Jura, bis die Prüfung für das erste Staatsexamen Endstation für ihn war. Das Wissen daraus, insbesondere im Vertragsrecht, nützt ihm dennoch bis heute.

Nebenbei jobbte er im Einzelhandel – insgesamt zehn Jahre. Auch hier

hätte er seinen beruflichen Weg gehen können. Letztlich entschied er sich vor zwei Jahren jedoch zur Ausbildung zum Automobilkaufmann bei dem VW-Vertragspartner. Warum hier? Zum einen war er selbst Kunde dort, aber vor allem arbeitete Zinns bester Freund als Serviceleiter in dem Unternehmen. „Mittlerweile habe ich den Beruf lieben gelernt. Es geht nicht nur darum, Autos zu verkaufen, sondern man lernt in der Ausbildung viele Bereiche rund ums Auto kennen und schaut in alle Abteilungen mal rein“, sagt Zinn.

## Pampers statt Polo

Dabei gab es in seiner Ausbildung einige Hürden zu überwinden. Aufgrund seiner Vorerfahrung konnte Zinn seine Ausbildungszeit auf eigentlich drei Jahren auf zwei kürzen. Dies bedeutet aber auch mehr Lernaufwand. Zudem fiel der Corona-Einbruch in die Endphase der Lehrzeit.

Aber nicht nur Negatives ließ die Ausbildung in den Hintergrund treten. Zinn wurde in der Zeit Vater einer Tochter. Pampers statt Polo, hieß es dann. Viele Ausbildungsinhalte musste er sich somit zu Hause aneignen. Wie gut er dadurch auf die Prüfung vorbereitet war, konnte der

Leipziger nur schwer einschätzen. „Nach dem Prüfungstag habe ich geflucht, weil ich mich ärgerte, dass ich mir irgendwie noch mehr Zeit für die Vorbereitung hätte nehmen sollen. Einige Themen fielen mir dann doch schwer“, so Zinn. Die Information, wie gut er abgeschnitten hat,

„

*Ich war in meinen früheren Jahren immer etwas unstet, wusste nicht, was ich beruflich einmal machen sollte.“*

**Martin Zinn**  
Jahrgangsbester der Automobilkaufleute

bekam er von seinem Chef Sven Haeder direkt: „Er kam zu mir und meinte mit trockener Miene, dass wir über was Ernstes reden müssten“, erinnert sich Zinn mit einem Schmunzeln.

## Vorbildfunktion übernommen

Dabei ließ ihn die Ausbildungszeit nicht nur fachlich wachsen. Denn am Anfang seiner Lehrzeit gab es durchaus Bedenken bei ihm, insbesondere,

da er kein frischer Schulabsolvent mehr war. „Zum Glück gab es da auch ein paar Leute, die in meinem Alter oder bereits älter als ich waren. Das nahm mir das anfängliche Unwohlsein“, erzählt Zinn. Im Laufe der Zeit, so Zinn weiter, merkte man schon, dass der Respekt auch wachse, wenn man sich anstrengt. Durch seine guten Leistungen und die größere Lebenserfahrung nahm er auch eine gewisse Vorbildfunktion ein. Mit einigen gründete er eine Lerngruppe, um auf die Prüfung vorbereitet zu sein. Es hat funktioniert.

Derzeit ist Martin Zinn in Wurzen, einem anderen Standort der Autohausgruppe, tätig. Ausruhen möchte er sich auf seinem Erfolg nicht. Er hofft, dass der Vertragspartner trotz der aktuellen Situation um Corona bald wieder Weiterbildungen anbieten kann – und die Tochter feiert bald ihren einjährigen Geburtstag. Es scheint, als sei Zinn in seinem Berufs- und Privatleben angekommen.

**Um junge Handwerker zu prüfen**, gibt es Prüfungsausschüsse. Dafür werden regelmäßig erfahrene Handwerker gesucht. Ansprechpartner: Julia Schuricht, Tel. 0345/2999-201, E-Mail: jschuricht@hwkhalle.de oder Franz Reig, Tel. 0345/2999-203, E-Mail: freig@hwkhalle.de

## Handwerker gesucht

Dozenten helfen Schülern bei der Berufsorientierung

Das Bildungs- und Technologiezentrum (BTZ) der Handwerkskammer Halle (Saale) sucht Handwerker, die als Dozenten einen Einblick in ihr Berufsfeld geben. An den sogenannten Werkstatttagen kommen Schüler ins BTZ am Standort Halle und erhalten dort von den Dozenten einen praktischen Einblick und Informationen zum jeweiligen Beruf.

Die Dozenten müssen mindestens den Gesellenabschluss in ihrem Gewerk besitzen sowie eine bestandene Ausbildereignungsprüfung nachweisen. Neben aktiven Handwerkern können auch Senioren im

Ruhestand als Dozenten tätig werden. Das Honorar beträgt 25 Euro pro Zeitstunde (60 Minuten). Für die Gewerke Tischler, Bau, Maler, SHK und Elektrotechnik sucht die Handwerkskammer für folgende Termine noch Unterstützung:

- 5.10. bis 9.10.2020
- 2.11. bis 6.11.2020
- 7.12. bis 11.12.2020

Die Berufsorientierung (Werkstatttage) findet täglich von 8 bis 15 Uhr statt.

**Ansprechpartner:** Ralf Niederlohm, Tel. 0345/7798-804, E-Mail: rniederlohm@hwkhalle.de

## Neuer Sachverständiger

Martin Albrecht zum Gutachter berufen

Der halleische Handwerksmeister Martin Albrecht ist in der Handwerkskammer Halle zum Sachverständigen im Orthopädienschuhmacherhandwerk vereidigt worden. Vor Kammerpräsident Thomas Keindorf leistete er den Eid, Gutachten nach bestem Wissen und Gewissen zu erstellen.

„Wir freuen uns, einen Handwerksmeister mit langjähriger Berufserfahrung für die Tätigkeit als öffentlich bestellter Sachverständiger gefunden zu haben“, sagt Carola Müller, Abteilungsleiterin Unternehmensbetreuung/Justizariat der Handwerkskammer Halle.



**Martin Albrecht.**  
Foto: HWK Halle/Lisa Kühne

Die Handwerkskammer sucht derzeit Sachverständige für folgende Gewerke: Beton- und Terrazzohersteller, Friseur, Glaser, Ofen- und Heizungsbauer, Parkettleger.

**Weitere Informationen** bei Carola Müller, Tel. 0345/2999-163, E-Mail: cmueller@hwkhalle.de

## B2-Sprachkurs startet

Mit Deutschkenntnissen Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern

Auszubildende mit Migrationshintergrund können am 23. Oktober einen berufsbezogenen Sprachkurs der Niveaustufe B2 beginnen. Der Teilzeitkurs ist kostenfrei und findet jeweils freitags von 7.30 bis 12.30 Uhr und samstags von 9 bis 12.15 Uhr in Halle statt.

Der Lehrgang umfasst 400 Stunden und endet am 3. September 2021. Er dient dem fortgeschrittenen Spracherwerb, um die Chancen auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt zu verbessern. Der Sprachkurs richtet sich an dauerhaft in Deutschland lebende Ausländer

(insbesondere Asylbewerber mit guter Bleibeperspektive), Unionsbürger und an deutsche Staatsangehörige, die nicht über ausreichende Deutschkenntnisse verfügen.

Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass die Niveaustufe B1 bereits erreicht wurde. Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die noch eine Schule besuchen, dürfen nicht teilnehmen.

**Ansprechpartner:** Mirko Dexter, Tel. 0345/2999-207, E-Mail: mdexter@hwkhalle.de, weitere Informationen unter [www.hwkhalle.de/sprachkurs](http://www.hwkhalle.de/sprachkurs)

## RECHTSECKE

### Falsches Werbeangebot per Fax

Die Handwerkskammer Halle warnt vor einem aktuellen Fall von Anzeigenschwindel. Betriebe im Kammerbezirk erhalten derzeit ein mit ihrer Postadresse versehenes Telefax mit der Überschrift „Bürgerinformation“. Das Schreiben enthält eine Vertragsofferte mit detaillierten Informationen zu gedruckten Werbeanzeigen, die nach Vertragsabschluss erstellt und an Haushalte verteilt werden sollen.

Wer das Formular ausfüllt und an die angegebene spanische Faxnummer zurücksendet, verpflichtet sich, einen einjährigen Vertrag mit der Firma „ARP Marketing Verlag SL“ (mit Sitz in Spanien, Urb. Cala Blanca 81, 03730 Javea) einzugehen. Die Empfänger solcher Offerten sollten diese nicht ungeprüft unterschreiben. Unbeantwortet bleiben Fragen wie: In welcher Anzahl und an welchen Orten und Lokalisationen werden die Druckexemplare ver-

teilt? Wie ist die konkrete Anzeige beschaffen? Welche Kundenkreise werden durch die Werbetreibenden überhaupt angesprochen und erreicht? Auch ein Ansichtsexemplar erhält der Auftraggeber nicht. Die Kosten für eine Anzeige belaufen sich bei vier Auflagen auf mindestens 1.984 Euro. Hinzu kommt die Mehrwertsteuer. Der Vertrag verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, sofern nicht drei Monate vor Vertragsablauf fristgerecht gekündigt wird. Ein Widerrufsrecht haben betroffene Gewerbetreibende nicht. Betroffenen Handwerkern ist zu empfehlen, den gegebenenfalls irrtümlich abgeschlossenen Vertrag anzufechten.

**Ansprechpartner zu Rechtsthemen bei der HWK:** Carola Müller, Tel. 0345/2999-163, E-Mail: cmueller@hwkhalle.de und Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: adolge@hwkhalle.de



Feierliche Übergabe: Die Urkunde für seine Leistung bekam Martin Zinn (2.v.r.) von Thomas Keindorf (r.), Präsident der Handwerkskammer Halle, überreicht. Seine Kollegen, darunter Sven Haeder, Geschäftsführer Autohaus im Geiseltal GmbH, und Frank Kubik (v.l.) gratulieren.